

## **Beschluss A8**

### **DVB-Nachtverkehr ausbauen**

#### **Zur Weiterleitung an die SPD-Stadtratsfraktion:**

Die Dresdner Verkehrsbetriebe verfügen seit vielen Jahrzehnten über ein eingespieltes und ausgetüfteltes Nachtverkehrsnetz, welches sehr große Teile der Stadt abdeckt und Mobilität auch zu später Stunde ermöglicht. Erwähnt sei hier nur das in der Nacht mehrfach stattfindende Postplatztreffen. Keineswegs selbstverständlich ist dabei im deutschlandweiten Vergleich, dass diese Netz nicht nur am Wochenende in Betrieb ist, sondern auch unter der Woche in identischer Form betrieben wird. Dabei gilt einheitlich bis 22:45 Uhr ein 15 Minuten-Takt, bis 1:45 Uhr ein 30-Minuten-Takt und schließlich ab 2:25 Uhr ein 70-Minuten-Takt. In den weniger frequentierten Nächten auf Montag bis Freitag kann dieses Angebot sicherlich auch in Zukunft überzeugen und ist dem Bedarf angemessen.

Im Hinblick auf die Nächte von Freitag auf Samstag bzw. von Samstag auf Sonntag muss hin gegen konstatiert werden, dass Dresden mit diesem Fahrplanangebot keine Vorreiterrolle mehr einnimmt. Andere Städte vergleichbarer Größe, wie z.B. Hannover oder Frankfurt bieten einen durchgehenden 30- oder gar teilweise 15-Minuten-Takt an, der ohne das lästige Dresdner 70-Minuten-Loch auskommt.

Zwar mag der Ausbau des Nachtverkehrs auf den ersten Blick nicht die oberste Priorität haben: Doch gerade hier besteht die Möglichkeit die Vorteile des ÖPNV zu demonstrieren und auch überzeugte Autofahrer in Bus und Bahn zu locken. Ein durchgehender 30-Minuten-Takt in den beiden mit Abstand meistfrequentierten Nächten erhöht die Merkbareit deutlich und schafft Vertrauen. Nicht zuletzt kann dies auch das Dresdner Nachtleben insgesamt noch attraktiver machen.

Daher fordern wir:

- Im Netz der DVB-GuteNachtLinien in den Nächten auf Samstag, Sonntag bzw. Feiertage einen durchgehenden 30-Minuten-Takt einzuführen. Dies erfordert insgesamt zwei zusätzliche Postplatztreffen und auf den meisten Linien auch eine entsprechende zusätzliche Zahl an Fahrten. Im Hinblick auf das Gesamtfahrtvolumen stellt dies trotzdem eine vernachlässigbare Größe dar.
- Den Dresdner Verkehrsbetrieben über den Querverbund der Technischen Werke Dresden (also mittelbar aus den Gewinnen der DREWAG) einen entsprechenden Ausgleich für die entstehenden Mehrkosten zukommen zu lassen.